

Wiesbadener Tagblatt.

No. 215. Mittwoch den 14. September 1859.

Gefunden ein Cigarrenetuis, eine Brille.

Wiesbaden, den 13. September 1859.

Herzogt. Polizei-Direction.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes zu Wiesbaden.

Sitzung vom 17. August 1859.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Vorsteher Nathan und Mohr.

1060—1071. Erledigung verschiedener Mobilitätsversicherungen.

1073. Der unterm 12. l. M. mit dem zum Leihhaustaxator an die Stelle des auf sein Nachsuchen einlassenen Leihhaustaxators Philipp Reinhard Roffel ernannten Schneidermeister Heinrich Henkler von hier abgeschlossener Dienstvertrag wird genehmigt.

1074. Desgleichen der unterm 17. l. M. mit dem zum 2. Leihhaustaxator für Metalle u. ernannten Gold- und Silberarbeiter A. F. Beyerberg von hier abgeschlossene Dienstvertrag.

1076. Der Stat über die Lieferung und Aufstellung eines Aichapparates zum Aichen der Gasuhren, wird auf den Kostenbetrag von 670 fl. zur Ausführung genehmigt, und die Anfertigung und Aufstellung dieses Apparates für diese Summe dem Fabrikanten Heinrich Krause von Mainz übertragen.

1080. Auf das Gesuch der Erben der Frau Posthalterin Schlichter von hier, den Zustand des Grabens am Heidenberge hinter dem Remisengebäude des Gast- und Badhauses zum Adler dahier betr., wird beschlossen: die Reinigung des fraglichen Grabens, von Bauaufseher Martin zu 16 fl. veranschlagt, zur Ausführung zu genehmigen.

1081. Auf das Gesuch der Bewohner der verlängerten Kirchgasse im neuen Bauquartiere, die Beleuchtung der genannten Straße betr., wird beschlossen: nach dem Antrage des Bauaufsehers Martin drei Laternen in der fraglichen Straße aufstellen zu lassen.

1082. Auf Schreiben der Herzoglichen Domanal-Bauverwaltung dahier vom 14. l. M. auf Rescript Herzoglichen Finanzcollegiums vom 31. Mai l. J. ad Num. 11,451, die Unterhaltung der Trinkhalle dahier betr., wird beschlossen: der Herzoglichen Domanal-Bauverwaltung zu erwiedern, daß der Gemeinderath sich vorerst nicht in der Lage befinde, irgend welche Handlung zur Unterhaltung der Trinkhalle vorzunehmen, da darüber, daß der hiesigen Stadtgemeinde die Unterhaltung der Trinkhalle zustehe, bis jetzt noch keinerlei Verhandlungen mit dem Gemeinderathe gepflogen worden seien.

1084. Zu dem mit Inscript Herzoglicher Polizei-Direction vom 15. l. M. zum Bericht anher mitgetheilten Gesuche des Wagnermeisters Jacob Nicolai von hier um Ertheilung der Erlaubniß einen Brand Feldbacksteine auf seinem Grundstücke auf den Rädern anfertigen zu dürfen, soll berichtet werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts zu erinnern gefunden worden ist.

1085. Der unterm 15. I. M. mit dem Architekten Bernhard Kochendörfer und seiner Ehefrau Marie, geb. Seiler, dahier abgeschlossene Immobilien-Tauschvertrag (9° 27' städtische Wegböschung am Vierstadterweg gegen 12° 42' Grundeigenthum der Eheleute Kochendörfer am s. a. Gainer zur Erweiterung des städtischen Weges), wird vorbehaltlich der Zustimmung des Büraerausschusses und des Bezirksrathes genehmigt.

1086. Desgleichen der unterm 15. I. M. mit den Eheleuten Zimmermeister Wilhelm Gail und Margarethe, geb. Horn, von hier abgeschlossene Verkaufsvertrag über eine der Stadtgemeinde gehörige überflüssige Wegparzelle am Dörsheimerwege.

1087. Zu dem mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 11. I. M. zum Bericht anher mitgetheilten Gesuche des Malers Theodor Hartmann von hier um Ertheilung der Erlaubniß zum Unterrichtegeben im Zeichnen, soll berichtet werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts zu erinnern gefunden worden ist.

1088. Desgleichen zu dem mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 10. I. M. zum Bericht anher mitgetheilten Gesuche des Kaufmanns Jacob Seyberth von hier um Ertheilung der Concession zur Vermittelung des Transportes von Auswanderern nach den vereinigten Staaten von Nordamerika durch das Handlungshaus Karl Joh. Klingenberg in Bremen.

1090. Das Gesuch des Golddirections-Diurnisten Karl Ludwig Wölfling von Dillenburg, zur Zeit dahier, um Aufnahme als Bürger in die hiesige Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verehelichung mit der Wittwe des Gastwirths Franz Joseph Rödig (genannt Kettig) Catharine geb. Arnold von hier, wird genehmigt.

1091. Das Gesuch des Kaufmanns Adolph Sabel von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde, wird genehmigt.

1092. Das Gesuch des Maurermeisters Wilhelm Conrad Friedrich Eduard Karl Müller von hier, gleichen Betreffes, wird genehmigt.

1093. Das Gesuch des Wagnermeisters Philipp Nicolaus Karl Julius Brand von hier, gleichen Betreffes, wird genehmigt.

1095. Das nochmals wiederholte Gesuch des Tagelöhners Christian Wilhelm Heinrich Ludwig Schuhmacher von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde, wird genehmigt.

1096. Das Gesuch des Wildpret-, Fisch- und Gemüsehändlers Johann Georg Kugler von Rotterdam, dormalen dahier, um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt für sich und seine Familie zum Zwecke des Betriebs eines Wildpret-, Fisch- und Gemüsehandels, soll Herzogl. Verwaltungsamte unter dem Antrage auf Abweisung zur Entscheidung vorgelegt werden.

1097. Zu dem mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 13. I. M. zum Bericht anher mitgetheilten Gesuche der Ehefrau des Archibald Mac Carter, Susanne Barbara, geb. Franzmann, aus London, dormalen dahier, um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt zum Zwecke des Betriebs eines Puzgeschäfts, soll Abweisung beantragt werden.

1098. Das Gesuch des Lehrers Gustav Müller dahier um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt auf unbestimmte Zeit für seine Mutter und Schwester, dormalen zu Nordenstadt, Amts Hochheim, wird genehmigt.

1099. Das Gesuch des Rutschers Jacob Martin von Remel, Amts Langenschwalbach, dormalen dahier, um Gestattung des ferneren temporären

Aufenthaltes in hiesiger Stadt für sich und seine Familie, wird bei Wohlverhalten für die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

1100. Das Gesuch des Regierungsaccessiten A. Oppermann dahier, Namens seiner Mutter, der Wittwe des Revisionsrathes Oppermann zu Rüdesheim, um Gestattung deren temporären Aufenthaltes dahier, wird genehmigt.

1101. Das Gesuch des Wilhelm Füllbach von Hahstätt, Amts Diez, dermalen dahier, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt für sich und seine Familie, wird bei Wohlverhalten und unter dem Vorbehalte, daß Püttsteller in seinem bisherigen Dienstverhältnisse verbleibt und weder er selbst noch Glieder seiner Familie Geschäfte auf eigene Hand dahier betreiben, für die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

1102. Desgleichen das Gesuch des Eisenbahnarbeiters Georg Philipp Aker von Wallbach, Amts Wehen, dermalen dahier, gleichen Betreffes.

1103. Ebenso das Gesuch des Schreinergehilfen Johann Peter Paulh von Grävenwiesbach, Amts Ussingen, dermalen dahier, gleichen Betreffes.

1104. Das Gesuch des Herrnschneidersgesellen Conrad Pfannmüller von Allendorf a. d. Lunda, Großherzoglich Hessischen Kreisamts Gießen, dermalen dahier, gleichen Betreffes, soll Herzogl. Polizei-Direktion unter dem Bemerkn zur Entscheidung vorgelegt werden, daß gegen die Genehmigung desselben unter demselben Vorbehalte für die Dauer eines weiteren Jahres von hier aus nichts zu erinnern gefunden worden ist.

1105. Zu dem mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 16. I. M. zum Bericht auher mitgetheilten Gesuche der Friederike Caroline Seltsmann von Freienbrunn im Königreich Sachsen um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt auf unbestimmte Zeit zum Zwecke des Feilhaltens von Epizen, soll Abweisung beantragt werden.

1106. Das Gesuch des Gottfried Allendorfer von Michlen, Amts Nassstätten, dermalen dahier, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt für sich und seine Familie, wird bei Wohlverhalten für die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

Wiesbaden, den 7. September 1859. Der Bürgermeister.

Fischer.

Decret.

Den Concurs über das Vermögen des Peter Schramm dahier betr.
Nachdem über das Vermögen des Peter Schramm dahier der Concurs erkannt worden ist, so wird zur Liquidation persönlicher und dinglicher Ansprüche Termin auf Donnerstag den 6. October 1859 Vormittags um 9 Uhr anberaumt unter dem Nachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse.

Wiesbaden, den 8. September 1859. Herzogl. Nass. Justizamt.

169 Giffert.

Decret.

Den Concurs über das Vermögen des Philipp Horn zu Wiesbach betr.
Nachdem über das Vermögen des Philipp Horn zu Wiesbach der Concurs erkannt worden ist, so wird zur Liquidation der Forderungen jeder Art Termin auf Donnerstag den 13. September 1859 Vormittags um 9 Uhr anberaumt unter dem Nachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse.

Wiesbaden, den 20. August 1859. Herzogl. Nass. Justizamt.

Bekanntmachung.

Das Wollen von heilküfig 193 Stück wollenen Pferdebedecken für die Artillerie-Abtheilung soll im Submissionewege vergeben werden. Einzureichende Forderungen per Stück müssen verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Deckenwollen“ bis einschließlich den 23. d. M. auf das Bureau des Artillerie-Rechnungsführers abgegeben werden, woselbst auch die Bedingungen täglich eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 11. September 1859.

321

Das Commando der Artillerie-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Freitag den 16. d. M. Vormittags 11 Uhr werden die bei Anlage eines Rothtroits längs dem Fahrwege von der Röderstraße nach dem Nergthal vorkommenden Arbeiten und Materialienlieferung, bestehend in:

Tagelohnarbeit, veranschlagt zu	26 fl. 4 fr.
Bruchsteinlieferung	48 „ 54 „
Rieslieferung	6 „ 18 „
Riesbefuhr	20 „ 18 „

öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, den 13. September 1859.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die Versteigerung von Grummetgras des Herrn Jonas Kraft nicht Freitag den 16ten, sondern erst Mittwoch den 21. September Statt finden.

Wiesbaden, 13. September 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Goulin.

7394

Bekanntmachung.

Montag den 19. d. Mts., Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Herr Oberstaabsarzt Dr. Ebhardt dahier in seinem Hause Friedrichstraße No. 22. allerlei Mobilien, in gut erhaltenen Polster- und andern Möbeln, als Sophas mit Stühlen, Tischen, Kommoden, Konsolen, Schränken, Betten, Spiegel, Küchengeräthen, einer Badbütte, einer großen Quantität kleingemachtem Holz und in sonstigem Holz- und Eisenwerk ic. bestehend; dann einen Haufen Pferdebedeckung und die Kartoffeln und Gemüse von einem Acker am Schiersteiner Weg gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, den 2. September 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Goulin.

7353

Bekanntmachung.

Auf Anstehen der Erben des verstorbenen Herrn Ober-Appellations-Gerichts-Rathes Baumannsicher von hier werden die denselben gehörigen nach beschriebenen Grundstücke Donnerstag den 15. d. M. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause auf 6 Jahre verpachtet:

Stadtk. No. 114. Sch.

- 1) 6190 51 79 Acker hinten auf dem Agelberg zw. Philipp Weygandt und Georg Eichelbauer;
- 2) 6191 95 89 Acker ober der Gerstenawann zw. Christian Ehlerters Wtw. und Peter Selter;
- 3) 6192 49 8 Acker im kleinen Hainer zw. Conrad Dens und Ludwig Burt;

Statt. No. Rh. Sch.

- 4) 6193 45 74 Acker am alten Walluferweg zw. Michael Bussinger und Heinrich Schaafs Erben;
- 5) 6194 34 51 Acker in der Schlink zw. Johann Philipp Dörr u. Jonas Kraft;
- 6) 6195 54 86 Acker bei Seeroben zw. Christian Schlichter Wtw. und Wilhelm Kimmel Jr;
- 7) 6196 21 68 Acker auf dem Leberberg zw. Heinrich Schaaf Erben und Ludwig Christoph Müller;
- 8) 6197 53 40 Acker in der Gerstengewann zw. Apolph Dambmann und Friedrich Urban;
- 9) 6198 46 61 Acker hinter der Hainbrücke zw. Philipp Friedrich Boths und Gottlieb Jäger;
- 10) 6199 84 88 Acker am Melonenberg zw. Friedrich Möll und August Momberger;
- 11) 6200 22 80 Acker auf die Schwalbacher Chaussee am Büttelsberg zw. Oberlehrer Lang u. Ernst Bagenstecher;
- 12) 6201 80 22 Acker am Büttelsberg zw. Ernst Bagenstecher und Heinrich Wink;
- 13) 6202 51 99 Wiese beim Sanct Vorn zw. Philipp Beck u. Ernst Bagenstecher;
- 14) 6203 51 99 Wiese beim Sanct Vorn zw. Ernst Bagenstecher und Philipp Beck.

Wiesbaden, den 8. September 1859.
7354

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Gaulin.

Notizen.

Mittwoch den 14. September, Vormittags 9 Uhr,
Grasversteigerung in den Gemarkungen Bleidenstadt u. Hahn. (S. Tabl. 205.)

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des Herzogl. Verwaltungsamtes dahier werden Donnerstag den 15. September, Nachmittags 2 Uhr, verschiedene Mobilien, bestehend in Commoden, Schränken, Spiegeln, Uhren, 1 Karm, wegen rückständiger Forderungen der evangel. Kirchenkasse und der Apotheken im Rathhaus versteigert.

Wiesbaden, den 13. September 1859.
7453

Walther,
Finanzexcutant.

In der
Chr. W. Kreidel'schen
Buchhandlung

ist zu haben:

Bum Schutze wider die Cholera

von Dr. Pfeufer. — Preis 18 fr.

1

Cur- & Kaltwasserheilanstalt „Nerothalmühle“,

circa 15 Minuten von Wiesbaden, am Fuße des Nerobergs und inmitten der lieblichsten Waldpromenade gelegen.

Wälfamisch stärkende Waldluft.

Einrichtung der verschiedensten Kaltwasserbäder. Empfiehlt sich sowohl zum Gebrauche der Kaltwassercur, wie auch als ländlicher Aufenthalt.

Pension mit Bad, sowie einzelne Bäder werden billigst berechnet.

Restaurant Champêtre.

Erfrischungen aller Art und bester Qualität.

Vorzügliche Weine, namentlich 1857r. Hochheimer.

Culmbacher Lager-Flaschenbier.

Täglich frische Kuh- und Dackmilch.

Extra guten Kaffee, Thee, Chocolate etc.

Geeignete und comfortable eingerichtete Localitäten, um größere Gesellschaften und Familienfeste geben zu können.

Eingang zur Restauration und Bäder durch den Garten ober dem Hause.

Le Monde Thermal,

Moniteur des Eaux minérales. Directeur Mr. Badoche-Cambardi.

Unentbehrlicher Wegweiser für Touristen oder Kranke, Nachweis der vorzüglichsten Aerzte, Hotels, Restaurateure etc. Abonnements à 8 fl. jährlich, sowie Annoncen à 8 fr. die Zeile, werden bei der Redaction rue Richer 23 in Paris oder durch Herrn **Hönick jr.** „zum Stern“ in Wiesbaden entgegengenommen.

Vielefelder-, Hausmacher- und Leder-
leine, $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $\frac{12}{4}$ breit, sowie eine große
Auswahl in rein Leinen-Damast, Tisch-
und Handtücherzeuge, Servietten und
Kassedecken, empfiehlt

Lazarus Fürth,

7454

Langgasse No. 25.

Fertige Canape

sind vorrätzig bei

L. Bilse, Tapezire,

Michelsberg No. 17.

Derselbe empfiehlt sich gleichzeitig in allen übrigen in das Tapezirergeschäft einschlagenden Arbeiten.

Zahnkitt,

das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis à 18 fr.,
bezgl. **weißen**, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in
Etuis à 35 fr., empfiehlt

P. Koch, Metzgergasse 18.

A. Rathgeber, Kranzplatz No. 2,

empfiehlt sich in Bruchbänden von Leder und Gummi, Nabelbruchbändern, wildledernen Strümpfen, seidenen, leinenen, baumwollenen und Gummistrümpfen, Wintertränzen, Hysterophors, Wargendeckeln, Saughütchen, Binden von Leinen und Gummi, Schlundröhren, Carhedern, Bongies von Wachs und Darmseide, Gummi-Mutterröhren und Klystirsprizen, Harnrecipienten, Euspensorien, elastischen und Gummi-Gehörröhren, Lustkissen, Badhauben und Eisblasen von Gummi, Klystirsprizen von Zinn verschiedener Größe, Klystarpommes, Hydrochyses, Trifadors und Glaspriegen, sowie in Gummipriegen von 2 bis 8 Unzen, Milchpumpen, Gutta-Verschä-Leder, weiße und schwarze Gummileinwand für Unterlage in Betten, Sichttaffent und in sämmtlichen Pariser Parfümerien.

Für Damen.

Eine Partthe Zeugstiefel, mit und ohne Glaslit, verkaufe ich jetzt, da solche aus voriger Saison übrig blieben, zu ermäßigten Preisen.

7350

Z. Christ, Sonnenbergertthor No. 1.

Rheinische Brust-Caramellen

in versieg. Duten à 18 kr.

Diese rühmlichst bekannten ächten = Rheinischen Brust-Caramellen = nach der Composition des Königl. Preuß. Professors Dr. Albers zu Bonn, haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie dem Gesunden einen angenehmen Genuß.

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge Nachahmungen hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die = ächten Rheinischen Brust-Caramellen = nach wie vor nur in versiegelten rosarothten Duten = auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet = verpackt, und einzig und allein ächt vorräthig sind bei

A. Herber.

7416

fl. 200,000

Hauptgewinn der Ziehung am 1. October der

Oesterreichischen Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5000, 20mal 4000, 76mal 3000, 54mal 2500, 264mal 2000, 503mal 1500, 773mal 1000 Gulden u. u.

Jedes Obligationenloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. 120 erhalten, und erlasse ich solche zum Tagescours. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben gratis zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,

7285

Staatsseffecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Handschriften-Beurtheilungen.

Meine Beurtheilungen von Handschriften, die 5 Jahre hindurch in der „Illustrirten Zeitung“ Furore machten, sind weltbekannt. Diese Beurtheilungen gebe ich jetzt brieflich und zwar in einem gedruckten Formulare, das auf 72 Fragen über Auiagen, Fähigkeiten, Geist, Temperament, Leidenschaften &c. ausführliche und bestimmte Antwort gibt. Es bedarf nur der Einsendung einer beliebigen Zeile. Specielle Fragen zu stellen, ist nicht nöthig, da alle beliebigen Fragen in dem Schema bereits berücksichtigt sind. Angabe des Namens ist auch nicht erforderlich, da die Beurtheilungen auf Wunsch unter einer Chiffre poste restante abgegeben werden. Honorat für jede Beurtheilung 1 Thlr. franco (2 fl. unfrankirt.) — Zur Bequemlichkeit Aller, die eine Beurtheilung ihrer Handschrift wünschen, hat sich die Expedition dieses Blattes bereit erklärt, Aufträge für mich anzunehmen.

Neu-Schönfeld bei Leipzig, im September 1859.

7457

Adolf Henze.

Neue holl. Häringe à 6 kr.

frisch angekommen bei

F. A. Ritter.

6906

Neue holländische Voll-Häringe per Stück 5 fr. empfiehlt W. Koch, Metzgergasse 18.

173

Ruhrkohlen

von bester Qualität sind aus dem Schiffe zu beziehen bei

7316

G. W. Schmidt in Biebrich.

Ruhrkohlen bester Qualität,

als: Ofen-, Ziegel- und Schmiedekohlen sind fortwährend vom Schiffe zu beziehen bei

7258

J. K. Lombach
in Biebrich.

Muland 1858r per Schoppen 12 fr.

Ed. Abler. 7458

Mosbacher Markt.

Nächsten Donnerstag den 15. sowie Sonntag den 18. September findet gutbesetzte Tanzmusik im Gasthaus zum Engel statt, wo für gute Speisen und vorzügliches Getränk bestens gesorgt sein wird.

Hierzu ladet zu zahlreichem Besuch höflichst ein

7459

Karl Schröder

Mosbach-Biebrich.

Donnerstag den 15. September als am Jahr-Markt und Sonntag den 18. September findet im Gasthaus zur Stadt Wiesbaden

wohlbesetzte Tanzmusik

statt. Es ladet ein

F. Kettenbach. 7460

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch (Beilage zu No. 215) 14. Septbr. 1859.

Cursaal zu Wiesbaden.

Heute findet kein Ball statt. 463

Taunus-Bahn.

Dienstag den 13. und Donnerstag den 15. d. M.
Abends um 10 Uhr 30 Minuten wird ein Extrazug
als Schnellzug von Frankfurt nach Wies-
baden mit Anhalten zu Castel expedirt werden.
Beide Züge enthalten nur Wagen I. u. II. Classe
und werden für dieselben keine Billets zu Begünsti-
gungspreisen ausgegeben.

Frankfurt, 10. September 1859.

Im Auftrag des Verwaltungsraths:

397

Der Direktor: **Wernker.**

Cäcilien-Verein. 57

Heute Abend präcis 7 1/2 Uhr Probe in der Aula.

Privatunterricht in den alten und neuern Sprachen (lat., griech.,
franz., engl., deutsch), sowie in allen Gymnasial- und Handelsfächern, wird
fortwährend erteilt. Von wem, in der Exped. d. Bl. 7461

Geschäfts-Empfehlung.

Meine Glas- und Porzellanwaaren (zu billig gehaltenen Preisen)
bringe ich in empfehlende Erinnerung.

7462

M. Stillger, Häfnergasse No. 18.

Bodenheimer 1857r per Schoppen 16 fr.

ditto 1858r per 12 fr.

7463

bei **Daniel Kimmel.**

Altes **Binn** wird zu kaufen gesucht und gut bezahlt bei

5747

Zinngießer **Manzetti, Goldgasse No. 8.**

Einmachgläser noch in großer Auswahl bei

7464

M. Stillger, Häfnergasse No. 18.

Echt persisches Insektenpulver à Fl. 18 fr., sicheres Mittel zur Vertilgung der Wanzen, Flöhe u. s. w., bei
99 **A. Flocker, Webergasse 42.**

Strohmatte in allen Formen und Größen in der Filanda. 1649

Neueste Nut-Facons und Blumen in großer Auswahl bei

Rosalie Heymann,

geb. Philippi,

Langgasse No. 32.

7465

Extrafines Kunstmehl No. 00.

Diese vorzügliche Mehlsorte aus der

Heidelberger Kunstmühle

ist in Original-Kistchen von $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Centner fortwährend zu beziehen von

C. Acker.

NB. Die Qualität dieses Kunstmehls ist anerkannt vorzüglich und daher jede weitere Anpreisung überflüssig. 5978

Kartoffeln per Kumpf 10 fr., im Malter billiger, sowie neue **Erbsen** und **Linsen** empfiehlt

Peter Koch, Metzgergasse 18.

Heidenberg 29 sind gute **Trauben** das Pfund zu 7 fr. zu haben. 7437

Auf dem **Michelsberg** No. 19 sind **Äpfel** zu verkaufen. 7432

Häfnergasse No. 19 sind **Kochbirn** zu verkaufen. 7466

Für Metzger.

Auf meiner Sägmühle ist eine Parthie **Hackflözer** und **Scheiben** in Buchen- und Eichenholz im Einzelnen zu verkaufen.

7467

Ant. Dochnahl.

Römerberg No. 12 ist buchen **Scheitholz** billig abzugeben. 7398

Zimmerespäne in jeder Quantität bei **W. Gail, Dogheimerweg.** 7400

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Posthor**, sowie mehrere lange **Wirthschaftstische** sind zu verkaufen **Michelsberg** No. 21. 7434

Ein **Treibhaus**, 20' l. 14' t., ist zu verkaufen. Näheres bei

7468

W. Rücker im Alleeaal.

24 verschiedene **Besitzungen** in **Wiesbaden** hat der Unterzeichnete an Händen zum Verkaufen. Das Nähere durch

7403

Ph. W. Lang, Commissionär.

Eine noch fast ganz neue hölzerne **Pumpe** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 7433

Heidenberg No. 27 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen. 7469

Langgasse No. 46 ist eine Raute **Dung** zu verkaufen. 7470

Werther Martin S...

Wir gratuliren zu Deinem heutigen 51. Geburtstag.

7471

Mehrere Freunde.

Lieber Herr & Frau E....

Zu der heutigen Feier Ihrer silbernen Hochzeit
gratulirt Ihnen herzlich

7472

Ihr Freund C. S.

Literarische Anzeige.

Soeben ist erschienen und in der
L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,

Langgasse No. 34, zu haben:

- | | |
|--|----------|
| Hofmann, Helene. Eine Novelle aus den vierziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts. | 1 " 27 " |
| Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann. 8r Jahrgang. | 1 " 12 " |
| Kruse, Necrolivonica oder Geschichte und Alterthümer Liv-, Esth- und Kurlands. Neue Ausgabe. | 3 " 36 " |
| Mühlbach, Erzherzog Johann und seine Zeit. 1te Abtheil. Andreas Hofer. 3r Bd. | 3 " — " |
| Nittinger, Das schwarze Buch vom Impfen. Zeugnisse und Thatsachen. Die Impfzeit und die Protestanten gegen Jenners Gift und Zauber | 1 " 12 " |
| Norden, Agnes und Marie. Ein Roman aus dem Englischen. 3 Bde. | 6 " — " |
| Ovids Liebesergüsse. Berichtigt, übersetzt und erklärt | 1 " 36 " |
| Rageburg, Die Standortsgewächse und Unkräuter Deutschlands und der Schweiz in ihren Beziehungen zu Forst-, Garten- und Landwirthschaft und zu anderen Fächern. Mit 12 Tafeln und 6 Tabellen | 7 " 12 " |
| Reder, Aus dem Leben eines Hagestolzen. Ein Roman in 2 Bde. | 4 " 48 " |
| Richard, Der Churfürstlich Sächsische Kanzler Dr. Nicolaus Krell. Ein Beitrag zur sächsischen Geschichte des 16. Jahrhunderts. 2 Bde | 6 " — " |
| Scheden, Anleitung zur Conservirung des Holzes | 2 " 24 " |
| Scherr, Schiller und seine Zeit. Festschrift zur Säcularfeier seiner Geburt. 2tes Buch Schillers Wanderjahre | 6 " — " |
| Schröder van der Kolk, Bau und Funktionen der Medulla Spinalis und Oblongata und nächste Ursache und rationelle Behandlung der Epilepsie. Mit 8 Tafeln | 4 " 12 " |
| Taktik der Infanterie und Cavalerie von Pz. 4. Abgbe. 2 Bde | 5 " 51 " |
| Ungewitter, Die Preussische Monarchie nach den zuverlässigsten Quellen geographisch, topographisch und historisch | 6 " 18 " |
| Unsere Tage, Ergänzungsblätter zu allen Conversationslexiken. Heft 1 | — " 22 " |
| Voit, Das chemische Laboratorium der königl. Akademie der Wissenschaften in München. Mit 1 Atlas | 9 " — " |
| Werner Thormann, Ein Roman von Ludwig Rosen. 3 Bde | 7 " 12 " |
| Wittmack, Lehrbuch der Nervenkrankheiten auf Grundlage physiologischer Begriffsbestimmung des Krankseins. 1. Brg | — " 36 " |

Zu haben in der
L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung:
 Langgasse No. 34:

Das Jenseits
 oder
die Hoffnung des Christen.

Ein Erbauungsbuch.

Inhalt: Das himmlische Heimweh. — Der Tod. — Das Grab. — Die Vorbereitung auf den Tod. — Die Unsterblichkeit der Seele. — Das Gericht über die Seelen. — Der Mittelzustand der Seelen. — Die Wiederkunft des Herrn. — Die Auferstehung der Todten. — Das Wiedersehen. — Das Weltgericht. — Das ewige Leben und der ewige Tod. — Die Wiederbringung.

Geh. 36 fr. — Geh. 54 fr.

Gefunden ein silbernes Theeselbchen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr Kirchgasse No. 10. 7473

Verloren.

Eine Reihe von eingesezten **Zähnen** ist gestern von der Dammstraße bis in die große Burgstraße verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben. 7474

Am verflossenen Mittwoch ist auf der Bleiche der Frau Heuß im Nerothal ein gesticktes **Herrnhemd** entkommen. Wer darüber Auskunft ertheilen kann oder es Saalgasse No. 13 zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. 7444

3000 fl. liegen gegen doppelte gerichtliche Versicherung sofort zum Ausleihen bereit. Darauf Reflektirende wollen ihre Adressen in der Exped. dieses Blattes abgeben. 7310

Stellen-Gesuche.

Ein Mädchen, das kochen kann und sich etwas Hausarbeit unterzieht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 7393

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, kann sofort einen Dienst erhalten. Gute Zeugnisse werden verlangt. Näheres in der Exped. 7236

Ein Zimmermädchen gesucht. Näheres in der Exped. 7323

Ein braves Mädchen vom Lande sucht bei einer hiesigen Familie einen Dienst als Haus- oder Kindermädchen. Zu erfragen bei Heinrich Schwab, Schleifer, am Uhrthurm. 7476

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches im Schuhmacher-geschäft gut erfahren ist und etwas Hausarbeit dabei verrichten kann, kann bis zum 18. eine Stelle haben. Wo, sagt die Expedition. 7407

Eine Monatbedienung wird gesucht Dammstraße No. 1b. 7478

Für den halben Tag wird ein zuverlässiges Mädchen gesucht Kerpstraße No. 24 Parterre. 7479

Eine tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen versehen wünscht ihre jetzige Stelle bis zum 20. dieses Monats zu verändern. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 7480

Ein braves tüchtiges Mädchen, welches eine Haushaltung selbstständig verwalten kann und sich jeder Arbeit willig unterzieht, gute Zeugnisse besitzt, findet gegen guten Lohn eine dauernde Stelle in einem Geschäftshaus. Näheres in der Exped. 7481

Zum bevorstehenden Diensthofwechsel wird eine geübte Köchin gesucht, die auch die Hausarbeit übernehmen muß. Wo, sagt die Exped. 7482

Ein bescheidenes braves Kindermädchen, welches auch etwas Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle durch das Commissions-Bureau von Gustav Deucker, Geisbergweg No. 4. 7483

Für einen wohlgesitteten talentvollen Knaben steht eine Lehrlingsstelle bei einem hiesigen Bildhauer offen. Wo, sagt die Exped. 7484

Ein hiesiger Schneiderlehrling wird gesucht. Wo, sagt die Exped. 7409

Ein Gymnasiast kann Kost und Logis erhalten Michelsberg No. 12. 7475

Heidenberg 47 kann ein ordentlicher Bursche Kost und Logis erhalten. 7485

Saalgasse No. 15, 3 Stiegen hoch, können zwei Arbeiter Schlafstelle erhalten, auch kann auf Verlangen die Kost gegeben werden. 7412

Ein Gymnasiast kann Kost und Logis erhalten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 7413

Eine einzelne Dame sucht ein Zimmer mit Cabinet und eine kleine Küche zu miethen. Das Nähere bei Herrn Knauer in der Bleichanstalt. 7263

Gesucht

wird für diesen Winter ein großes, nicht möblirtes Zimmer in hiesiger Stadt, gegen ein monatliches Honorar von 15—18 fl. Von wem sagt die Exped. dieses Blattes. 7486

Große Burgstraße No. 1 im 2. Stock ist ein schönes möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten. 7106

Langgasse 26 im 2. Stock ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 7389

Mühlweg No. 11 ist der obere Stock mit 3 Zimmer und 2 Cabinets auf den 1. October zu vermieten. 7587

Schwalbacher Chaussee im Quersfeld'schen Landhaus ist ein geräumiges Zimmer, mit oder ohne Möbel, auf den 1. October zu vermieten. 7488

In meinem Hause 7177

Zaunusstraße No. 27

ist auf den 1. October c. die Bel-Etage, bestehend aus 12 Piecen mit Salons und allem nöthigen Zubehör zu vermieten, auch kann auf Verlangen Pferdestall, Wagenremise und Kutscherstube dazu gegeben werden.

Ebenso ist in der III. Etage eine freundliche Wohnung an eine ruhige Familie zu vermieten.

B. Rosenstein.

Vom 1ten October für die Wintermonate 1 Salon, 4—5 Zimmer, Mansarde, Küche möblirt zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 7312

Zwei Zimmer mit oder ohne Möbel
sind auf den 1. October zu vermiethen bei
7477 Bernh. Jonas, Langgasse No. 35.

In Viebrich in schönster Lage sind 3 bis 4 Zimmer mit oder ohne Möbel und Küche vom 1. October an zu vermiethen. Näheres mündlich oder auf schriftliche Anfragen unter Z. in der Exped. d. Bl. 7282

Der Junker von Schwarzenberg.

(Fortsetzung aus No. 206.)

Mit schweren Sorgen und bitterm Unmuth sah Ritter Sebastian von Wolfsberg auf dieses Gewitter, das zu seinen Füßen tobte. Dicht vor seinen Augen trieben die Bauern ihr Unwesen; allnächtlich war der Himmel von brennenden Schlössern geröthet, und jeder solcher feurige Widerschein mahnte ihn, daß er dasselbe Schauspiel vielleicht bald in der brennenden Reideck ganz in der Nähe haben werde. Er konnte nicht noch durfte er hindern, daß die Bauern zwei Schlangenhülsen, die sie in einem der genommenen Schlösser aufgefunden, herbeischafften, mit vieler Müß' und noch größerm Ungeschieß gegen die Burg richteten und losbrannten. Er sah, wie nach vielen vergeblichen Versuchen die Kugeln und Steine, mit denen sie schossen, anschlugen, die Steine davon zersprangen, herabstürzten, und Wehren und Grundmauern Schaden litten. Mit unruhigen Schritten maß er dann den weiten Saal bei dem Gedanken, daß die schöne Burg gleich so vielen hochberühmten Schlössern in Schwaben und Franken endlich doch in der Bauern Gewalt fallen müsse, wenn nicht schleunige Hülfe und Entsatz kämen. Lieber hätte er sie vor der eigenen Burg liegen und ihre Kugeln in seine Mauern Löcher reißen sehen, als so dabeizustehen als müßiger Zuschauer bei dem mannhaften, aber mit jedem Tag hoffnungsloser werdenden Widerstand der tapfern Vertheidiger von Reideck.

Das war eine schwere Last, die des alten, ehrenhaften Ritters Herz drückte. Aber es war einer bei ihm, den drückte seine Lage aus mehr als einer Ursache noch viel unleidlicher und kaum mehr erträglich. Den Junker von Schwarzenberg brannte die Scham, daß er hier in Müßiggang und Sicherheit saß, während seine Standes- und Altersgenossen drüben auf dem bischöflichen Schloß sich im ernstest Waffendienst versuchen und die grimmigen Bauern mit Spott und Schaden von den Mauern vertreiben konnten. Er wußte, daß unter denen, die sich um den wackern Jörg Barsfelder geschart hatten, auch etliche seiner Freunde waren, deren Beispiel zu folgen ihm nicht erlaubt gewesen, nachdem sein Vater so gräßlich mit dem Bischof gebrochen. Dort war auch der junge Graf Georg von Giech, derselbe, der auf jenem verhängnißvollen Ritt im vergangenen Herbst Florian's Begleiter gewesen und gegen den dreisten Konrad so jähzornig entbrannt war. Wie neidete er ihn um seinen Platz neben dem Amtmann von Wellersbach, und gewiß, wie gern hätte der junge Graf ihm den auf ein Stündlein geräumt, hätte er dafür den Florian's an der Seite des Fräuleins von Wolfsberg eintauschen können! Sicher hätte dieser ihm denselben nicht streitig gemacht, denn das eben war es, was ihm das Stilleliegen in dem ungefährdeten Schloß noch viel mehr verleidete, daß er es nicht umgehen konnte, Anna täglich zu sehen und um sie zu sein, die ihren Unwillen gegen den jungen Ritter in keiner Weise verhehlte. Wäre sie ihm liebevoll und gütig begegnet wie sonst, vielleicht wäre es ihr gelungen, den Geist des Unmuthes über seinen ruhmlosen Müßiggang von seiner Stirn zu bannen, denn kräftig stärkt in jeglichem Ungemach der Zuspruch aus einer schönen Frau freundlichem Munde.

Aber so stand es nicht mehr zwischen den beiden, denn seit dem Tage jenes Zusammentreffens mit Elisabeth im Burgzwinger war er keinem freundlichen Blicke aus ihrem Auge begegnet, sie mied sein Gespräch, ja selbst seinen Anblick, nach dem sie sonst so sehnüchlich verlangte, und war er beflissen, ihr seinen Arm zu bieten oder einen andern Dienst, wie die ritterliche Sitte ihn heischte, zu erweisen, so wies sie ihn kalt und mit kränkendem Stolz zurück, bis er zuletzt, müde das Spiel ihrer Launen zu sein und überzeugt daß sie ihn hasse, sich fern von ihr hielt und seinen Unmuth allein verzehrte. Er wußte nicht, wie es in Anna's Herzen stand, um wie viel herber das Leid war, das sie selbst empfand, als das, welches sie ihm zufügte, und hätte er es gewußt, würde er es ihr haben nehmen können? So schlichen den drei Bewohnern des Schlosses die Stunden unter der Last ihrer Bekümmerniß langsam vorüber und jede kommende schien die Bürde der verflossenen zu vergrößern.

Es war schon der siebente Tag, seitdem die Bauern ihr Lager vor Reideck aufgeschlagen. Florian lehnte in düstern Gedanken an der Brüstung des Söllers. Er sah das wilde Gekümmel im Thale und strengte sein Auge an, um wahrzunehmen, was auf der andern Seite des Flusses in der belagerten Burg vorgehe. Anna saß schweigend an dem Fenster, über den Stidrahmen gebeugt und dem Anschein nach emsig mit ihrer Arbeit beschäftigt, und doch, wenn Florian auf sie Acht gegeben, so würde er gesehen haben, wie mancher heimliche Blick sich hinter dem Vorhang ihrer dunkeln Locken unversehens zu ihm hinüberstahl. Da that sich plötzlich die Thür des Saales mit lautem Geräusch auf und mit jugendlicher Munterkeit trat der Ritter von Wolfsberg spornklingend herein. Sein Auge leuchtete, wie seit vielen Tagen nicht mehr, und ein geöffnetes Schreiben in der Hand emporhaltend, rief er:

„Victoria, Kinder! Das Wetter schlägt um! Ein reitender Bote vom Markgrafen ist herein. Seht her, da steht es. Seine fürstliche Durchlaucht ist von Onolzbach aufgebrochen, der Truchseß Georg von Waldburg, Gott lohn's ihm, des Schwäbischen Bundes Feldhauptmann, zieht aus Schwaben gegen Franken heran; was Stiefel und Sporen trägt, eilt zu seinem Panzer, 18 Fährlein reissiger Knechte hat er beisammen. Noch eine kleine Geduld, so wird er da sein und den höllischen Bauern die Köpfe waschen. Der Kurfürst von Sachsen und der Pfalzgraf haben ihre Ritterschaft aufgeboten und ins Feld geführt, treiben die Aufständischen in ihren und den benachbarten Ländern zu Paaren. Hier Junker, kommt näher, schnell doch! Rest, meine Augen werden blöde, da, laut, dergleichen hört sich gut und erfrischt ein kummervolles Herz.“

Florian, der bei des Ritters fröhlichem Erscheinen in den Saal hereingetreten war, nahm das dargebotene Schreiben, und den ersten Theil desselben rasch durchfliegend, fuhr er fort zu lesen:

„— Darum befehlen wir Euch, Lieber und Getreuer, daß Ihr auf unsere Burgen Streitberg und Rabenstein wohl Acht habt, sie wohl verwahrt, Euch gegen Ueberfall und Ueberlistung bei Tag und Nacht vorsehet, und für frisch Volk, Munition, Proviant und andere Nothdurft in Zeiten Fürsorge tragt. Ingleichen sollt Ihr den Burgen Seiner bischöflichen Gnaden, unseres freundlichen Nachbarn, im Fall eines Angriffs durch die aufrührerischen Bauern allen Vorschub leisten, der in Euren Kräften steht, insbesondere auch, wo deren eine von ihnen schon umlagert wäre, förderfamst und auf jede Weise Meldung hineinbringen, daß das bündische Heer im Anzug ist, sowie auch, daß der hochedle Rath der freien Stadt Nürnberg sich gegen Seine bischöflichen Gnaden erbieten, einen freundlichen Vergleich zwischen ihm und den Aufständischen bis auf weiteres zu vermitteln.“

„Bei St. Velten“, fuhr der alte Herr zornig auf, „kann ich den Zettel an einen Bolzen binden und mit der Armbrust zu unsern Freunden hinüberschießen?“

„Das freilich nicht“, bemerkte Florian lächelnd, „er möchte halbwegs zu Boden gehen.“

„Oder hält mich der Markgraf etwa für eine Schwalbe“, fuhr Herr Sebastian keineswegs besänftigt fort, „daß ich ihn im Schnabel durch die Luft hinübertragen und dem alten Jörg vor die Füße fallen lassen könnte? Ihr habt leicht befohlen, Herr Markgraf! Nichts da, sie werden sich halten, unserm Gott und ihren Freunden vertrauen, auch ohne die Meldung.“

„Mit Eurer Vergunst“, sagte Florian bescheiden aber fest, „der Brief muß hinein. Tretet hierher“, fuhr er fort, den Ritter auf den Söller ziehend, „sehet Ihr, wie die Mauer dort an der Ecke, dicht über dem Pförtlein, übel ausseht? Die Ritter und Knechte von der Besatzung haben bisher als tapfere Männer gethan und nichts versäumt. Wir wissen nicht, wie lange sie es noch können, ihr Muth wird sinken mit ihrer Kraft, wenn keine Hoffnung auf nahen Entsatz sie aufrecht hält, und das schöne Schloß wird von ihnen den Bauern übergeben werden.“

„Ihr habt gut reden, Junker. Meint Ihr, von unsern Knechten werde nur ein einziger seine Haut so wohlfeil zu Markte tragen? Da ist kein gutes Votenbrod zu verdienen. Habt Ihr schon vergessen, wie die Bauern mit denen umgegangen sind, die der Teufel ihnen in die Hände spielte? Der Bauer, Junker, wenn er einmal sich erhebt, ist schlimmer als ein wildes Thier, das seine Kette zerbricht.“

„Ihr versteht mich nicht recht, lieber Herr“, antwortete Florian; „es wäre nicht zu rathen, einem gemeinen Knecht so wichtige Botschaft anzuvertrauen. Knechtisch Gemüth kann sich keines tapferen Herzens erinnern. Wollt Ihr aber mir die Erlaubniß nicht versagen, so getraue ich mich unter Gottes des Allmächtigen Beistand wohl, sie hinüberzubringen. Ja das will ich“, fuhr er fort, da der Ritter erstaunt einen Schritt zurücktrat und den Jüngling mit unglaublichen Blicken maß. „Auch ist das Unternehmen nicht so gefährlich, wie es wohl ausseht, denn ich bin viel auf der Jagd hier herumgezogen, mit Euch oder allein, und aller Stege, Verstecke und Schluchten wohl kundig. Drum werde ich, hilfst mir Gott anders, glücklich hinüberkommen. Und ob das auch zu bezweifeln stände, drüben sind meinesgleichen, darunter mehr denn einer mir befreundet und blutsverwandt; wäre es nicht schmähsch und erbärmlich zu hören, daß ich gesäumt, mein Leben an ihre Rettung zu wagen? Ihr, edler Herr, wäret Ihr jung wie ich und an meiner Statt, was würdet Ihr thun? Gewiß und wahrhaftig, Ihr wäret der letzte, der in solchem Falle zurückbliebe!“

„Du bist ein braver Junge“, rief der alte Ritter gerührt, indem er die Arme ausbreitete und den Jüngling an sein Herz drückte, „daran erkenne ich, daß du meines Vaters echter Sohn bist. Geh, mein Sohn, und die Heiligen geben dir das Geleit!“

Als ihn der Ritter aus seiner Umarmung entließ, fühlte Florian eine leise Berührung an seinem Arm, und da er sich danach umwandte stand Anna neben ihm, die Augen von Thränen verschleiert, und frug mit leiser, zitternder Stimme: „Vetter, Ihr wollt gehen?“

Sie war unendlich schön, die stolze Schöne, wie sie, so plötzlich alles Großen und Unmuthes vergessend, die Angst ihres liebenden Herzens offenbarte. Florian empfand das und faßte tiefergriffen ihre Hand in die seinige, indem er erwiderte: „Bei Gott, Anna, nunmehr gehe ich leichten Herzens, da Ihr Euern Jörn gegen mich überwunden habt und mir wieder einen freundlichen Blick schenkt. Ich darf nicht nicht säumen, laßt Euer Gebet mich begleiten, sicherlich wird es mir zum Besten dienen.“

Mit schnellen Schritten verließ er die Weinende und eilte klopfenden Herzens auf seine Kammer, die Vorbereitungen zu dem Wagniß zu treffen. (Fortf. f.)

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch: *Narcis*. Trauerspiel in 5 Akten, von A. G. Brachvogel.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.